

Die Mitarbeiter der Diözesangeschäftsstelle  
wünschen Ihnen ein  
gesegnetes Weihnachtsfest und gesundes, neues  
Jahr 2011

**Das Informationsheft der Malteser in  
der Diözese Osnabrück**

Jahrgang 12, Ausgabe 05/2010  
13. Dezember 2010



## Tag der Ersten Hilfe

### 300.000 Ersthelfer am Defibrillator geschult

**Köln.** Nach einem Jahr der Ausbildung mit dem „Automatisierten externen Defibrillator“ (AED) ziehen die Malteser zum Tag der Ersten Hilfe am 11. September Bilanz: 300.000 Ausbildungen am AED, der das Herzflimmern und damit einen Vorboten des plötzlichen Herztodes unterbinden kann, sind seit dem Start der AED-Kampagne der Malteser erfolgt. „Der AED ist ein wichtiger Stein in der Kette der Ersten Hilfe“, sagt der Malteser Bundesarzt Dr. Rainer Löb und verweist auf die Notwendigkeit des Gerätes. „Jede Minute ohne Einsatz des Defibrillators verringert die Überlebenschance des Patienten um zehn Prozent“, weiß der Anästhesist und Notfallarzt. Das Gerät sei so einfach zu bedienen, dass sich jeder den Einsatz zutrauen sollte.

Vergangenes Jahr hatten die Malteser eine Kampagne zur Verbreitung der Defibrillatoren gestartet. Box-Weltmeisterin Regina Halmich hatte unter dem Motto "Knock on - ein Schlag fürs Leben" das neue Konzept für die Breitenausbildung in Erster Hilfe bekannt gemacht. Mit dem AED ist die Versorgung des Patienten aber nicht abgeschlossen. Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes können einige Minuten vergehen, so dass es nötig wird, den Patienten wiederzubeleben. „Deshalb sollte jeder überlegen, ob er seine Erste Hilfe Kenntnisse nicht noch mal auffrischt. Wer fit in Erster Hilfe ist, kann seinen Angehörigen schnell helfen – das ist am häufigsten notwendig“, rät der erfahrene Mediziner Löb. Die Malteser fordern zur besseren Erstversorgung von Patienten einen weiteren Ausbau der Erste Hilfe-Ausbildung in Deutschland. „Die Erste Hilfe sollte in die Lehrpläne der Schulen aufgenommen werden. Schon ab der Grundschule ist das möglich“, sagt Löb. Mit dem Schulsanitätsdienst gingen Hilfsorganisationen wie die Malteser schon in diese Richtung, jedoch sei eine Ausbildungspflicht noch besser.

## Fotowettbewerb 2010

Seien es Sanitätsdienste und Übungen, Ausflüge und Aktionen oder verschiedene Impressionen und Schnappschüsse, der diesjährige Fotowettbewerb belegt eindrucksvoll: Das Malteser-Leben hat eine Menge zu bieten und ist eine ideale Kombination aus Engagement, Hilfe, Freude und Spaß.

Vor einer sehr schweren Aufgabe stand daher die Jury, bestehend aus der MMM Projektbeauftragten Catherine Flohr, dem Diözesanseelsorger Harald Niermann und dem Zivildienstleistenden der DGS Osnabrück Jannik Tiemann, welche aus 51 eingesendeten Bildern 12 Favoriten für den Kalender 2011

auswählen durfte. Natürlich hatte kein Mitglied der Jury ein Bild eingereicht, sodass die Auswahl völlig „unbelastet“ und ohne sonstige Einflüsse stattfand. Die wesentlichen Kriterien der Bewertung der Bilder waren neben dem direkten Bezug zu den Maltesern Faktoren wie die Besonderheit, die Aussagekraft und die mögliche Botschaft. Auch sollte das Bild natürlich gut getroffen sein. Letztendlich gelang es der Jury mit viel Mühe 12 Favoriten auszusuchen, welchen ganz herzlich gratuliert wird. Ein großer Dank gilt allen, die durch die Einsendung der vielen tollen Bilder der Jury die Auswahl so schwer gemacht haben und den Fotowettbewerb 2010 auf diese Weise sehr eindrucksvoll mitgestaltet haben. Mit Spannung werden nun die Veröffentlichung der 12 Gewinner in einem Kalender für 2011 und die Preisverleihung erwartet.

### **Preise und Platzierungen**

Platz 1: Eingesendet von: Sebastian Winter und Nicolas  
Prämierung: 2 Karten für das Impro-Theater Osnabrück

Platz 2: Eingesendet von: Andreas Rehtien  
Prämierung: Regenschirm

Platz 3: Eingesendet von: Andreas Rehtien  
Prämierung: Mappe inkl. Hefter und TR

Platz 4: Eingesendet von: Norbert Hehmann  
Prämierung: Fleecedecke

Platz 5: Eingesendet von: Stefan Schnitker  
Prämierung: 2 Karten für Green Beats

Platz 6: Eingesendet von: Stefan Schnitker  
Prämierung: Malteser Weizengläser

Platz 7: Eingesendet von: Bernhard Bensmann  
Prämierung: Malteser Weingläser

Platz 8: Eingesendet von: Manfred Kampling  
Prämierung: Malteser Gläser

Platz 9: Eingesendet von: Heino Heyen  
Prämierung: Taschenlampe



Platz 10: Eingesendet von: Bernhard Bensmann  
Prämierung: Taschenlampe

Platz 11: Eingesendet von: Michael Korden  
Prämierung: Malteser Kerze und Fl. Wein

Platz 12: Eingesendet von: Ludwig Unnerstall  
Prämierung: Malteser Buch und Fl. Wein

Hallo liebe Leserinnen und Leser,  
mein Name ist Jannik Tiemann (19) und ich bin seit August Zivi in der DGS Osnabrück, wodurch ich auch zu der Ehre kam, beim Fotowettbewerb 2010 mitwirken zu können. Das Wirtschaftsgymnasium Osnabrück habe ich vor meiner Zivildienstzeit besucht und im Anschluss werde ich nächstes Jahr eine Ausbildung zum Bankkaufmann machen. Meine Freizeit verbringe ich mit Inlineskating im Sportverein und als Gruppenleiter bei den Wallenhorster Messdienern.



Nun wünsche ich Ihnen weiterhin viel Spaß beim Lesen des Springenden Punktes und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Jannik Tiemann

Diözese

BBD

### Das war ein schöner Tag“

Am 13.11. 2010 fand das diesjährige Helfertreffen des Besuchs- und Begleitungsdienstes der Diözese Osnabrück in den Räumen der Pfarrgemeinde Hl. Familie an der Voxtruper Strasse in Osnabrückstatt. Es trafen sich 30 Personen zu einem bunten Programm. Der Tag begann mit einem kleinen



Frühstück, wo sich auch die Helfer, die aus Sögel und Papenburg angereist waren, sich stärken konnten. Nachdem Frau van Lengerich alle Teilnehmer herzlich begrüßt hatte beschäftigte sich Diakon Harald Niermann mit der Frage, „Wie begegne ich dem Menschen“. Es ist nicht immer einfach einen Besuch durchzuführen. Was tue ich, wenn es dem der besucht wird schlecht geht,

wenn ich nicht weiß, was mich bei meinem Besuch erwartet?

Anschließend zeigte uns Herr Niermann das neu entstandene Kolumbarium in der Kirche der Hl. Familie. Der nächste Teil der Veranstaltung war gut geeignet, um sich aufzulockern und seine Gliedmassen einmal durch zu bewegen. Juliane Placke tanzte mit uns einen Sitztanz, der nicht nur die Arm- und Beinmuskulatur,



sondern auch die Lachmuskulatur ordentlich anregte. Am Nachmittag berichtete uns Ute Schröter aus ihren Erfahrungen mit dem Umgang mit Demenzerkrankten. Ihre lebendige Art von ihrer Arbeit zu berichten trug wesentlich dazu bei, dass der Tag als sehr anregend empfunden wurde. Abgerundet wurde dieser erlebnisreiche Tag durch eine Kostprobe des Osnabrücker „Essen auf Rädern“, das aus der Großküche des Franziskus-Hospital der Niels-Stensen Kliniken geliefert wurde. Ich danke allen Referenten und Teilnehmern für diesen gelungenen Tag, ich denke wir haben alle einige Impulse für unsere weitere Arbeit im Besuchs- und Begleitungsdienst erhalten. Ich freue mich schon auf das nächste Treffen im kommenden Jahr.  
(Stephanie Tewes-Ahrnsen)

Diözese

Katastrophenschutz

### **Führungsunterstützung der Malteser Osnabrück**

Seit September 2010 gibt es für die Malteser Osnabrück die neu gegründete Führungsunterstützungsgruppe. Die wird gebildet aus Helferinnen und Helfer aus 5 Gliederungen der Diözese Osnabrück.

Nachdem die Malteser im Dezember 2009 in Rahmen der Schenkungen von Bundesfahrzeugen einen Funkkraftwagen erhielten, wurde schnell klar dass auch eine gut ausgebildete Gruppe benötigt wird um mit diesem Fahrzeug zu arbeiten. Doch zuerst musste die neu erworbene Technik begutachtet werden, und es musste festgestellt werden was noch an Ausstattung benötigt wird.

Im Laufe des Jahres bekam das Fahrzeug ein weiteres 4m Funkgerät 1- 2m Funkgerät Festeinbau und 2 – 2m Handfunkgeräte.

Das Fahrzeug selbst wurde auch Äuserlich ein wenig verschönert.

Nachdem die Technik bereit war trafen sich die ersten Helfer im September um sich mit der Arbeit im Fahrzeug vertraut zu machen. Auch eine eigene Einsatzsoftware wurde beschafft um im Einsatz alle Lagen dokumentieren zu

können. Seitdem treffen sich die Helfer alle 4 Wochen regelmäßig zur Ausbildung. Die Feuerprobe kam schon im August bei der Hochwasserkatastrophe in Osnabrück, wo das Fahrzeug als Führungsstelle für die Betreuer eingesetzt wurde. In Zukunft soll das Fahrzeug im MANV Einsatz für die Malteser Einheiten genutzt werden. Darüber hinaus bei Großveranstaltungen, Sanitätsdiensten und Übungen. Angestrebt wird das in einigen Jahren ein größeres Fahrzeug beschafft werden kann, wenn sich die Führungsunterstützung etabliert hat.  
(N. Hehmann)

Bund

Ehrenamt

## 5. Dezember: Tag des Ehrenamtes

*Malteser Ehrenamt: Mit einem Anruf gegen die Einsamkeit*

**Köln.** Mit einem persönlichen Telefonanruf eröffnen die Malteser einsamen und alten Menschen einen Kontakt zur Außenwelt – besonders jetzt, wo Kälte und Glatteis den Gang vor die Haustür für Viele unmöglich machen.

Der so genannte Malteserruf wurde in vier Städten (Dortmund, Köln/Hennef, Magdeburg und München) getestet, jetzt läuft er dort bereits auf Hochtouren. Mehr als 300 alte Menschen erhalten regelmäßig einen freundlichen Anruf – und viele von ihnen warten schon lange vorher darauf.

Die Ehrenamtlichen haben sich in Gesprächsführung qualifiziert und hören zu, wenn alte Menschen sich das Leid von der Seele reden. Sie decken aber auch das Schöne auf: da rezitiert eine alte Dame ein Gedicht aus der Schulzeit oder ein alter Herr berichtet von seiner Motorradfahrt durch Europa in den 60er Jahren. Friederun Horvath aus München ist so eine Ehrenamtliche. "Ich konnte schon immer sehr gut mit älteren Menschen umgehen", sagt sie. Die 55-Jährige betreut gleich mehrere vereinsamte Menschen und schwärmt: „Ich hätte nie gedacht, dass ehrenamtliche Arbeit so sinnvoll sein kann.“

Die Zahl der Hochbetagten wird bis 2030 um 45 Prozent anwachsen, die der vereinsamt Lebenden in den Städten ebenfalls exponentiell steigen. Das neue Malteser Angebot stößt demnach auf ein wachsendes Bedürfnis. „Es gibt so viele Menschen, die sehnsüchtig auf einen einzigen Anruf am Tag hoffen. Und so viele, die gerne etwas Sinnvolles tun würden. Wir wollen sie zusammenbringen“, sagt die Vizepräsidentin des Malteser Hilfsdienstes, Elisabeth Freifrau von Spies

## Hospizdienst: Niels Stensen Kliniken Marienhospital Ankum-Bersenbrück und Malteser kooperieren

### *Jutta Rönker wird hauptamtliche Koordinatorin*

Die Niels Stensen Kliniken Marienhospital Ankum-Bersenbrück und die Malteser Alfhausen kooperieren: Ab dem 1. Januar 2011 wird der Malteser Hilfsdienst Alfhausen die Koordination des Hospizdienstes St. Johannes Alfhausen hauptamtlich übernehmen. Jutta Rönker wird ein vom Krankenhaus zur Verfügung gestelltes Büro beziehen, dort den Hospizdienst der Malteser koordinieren und im Krankenhaus Ansprechpartnerin sein.

Dies wurde bei einem Treffen beschlossen, an dem MHA-Pflegedirektor Hubert Riese, Malteser-Ortsbeauftragter Johannes von der Haar, die stellvertretende Diözesanoberin und stellvertretende Diözesanleiterin der Malteser, Oktavie van Lengerich, und Jutta Rönker als hauptamtliche Koordinatorin teilnahmen. Die Finanzierung erfolgt weitestgehend aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen der Malteser Alfhausen. Das Spendenkonto bei der Kreissparkasse Bersenbrück BLZ 265 515 40 hat die Nummer 11990066.



Die Niels Stensen Kliniken Marienhospital Ankum-Bersenbrück und die Malteser kooperieren (v.l.) Johannes von der Haar, Oktavie van Lengerich, Jutta Rönker und Hubert Riese. Foto: Niels-Stensen-Kliniken.

## Schwesternhelferinnenabschluss in Georgsmarienhütte

Im ersten Halbjahr dieses Jahres boten die Malteser in Georgsmarienhütte zum wiederholten Male einen Schwesternhelferinnen/Pflegediensthelfer-Lehrgang an. Von Anfang März bis Ende Juni trafen sich an jeweils zwei Abenden pro Woche sowie an mehreren Samstagen die Teilnehmer in einem Raum der Overbergschule zum Unterricht. Hier wurden durch qualifizierte Pflegedozenten u. a. Grundlagen in der Pflege, Kenntnisse über verschiedene Krankheitsbilder und deren besondere Pflegemöglichkeiten sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen vermittelt. Im Anschluss an diesen Theorie-Block hat jeder



Teilnehmer ein 14-tägiges Praktikum in einer Pflegeeinrichtung absolviert. Im Rahmen eines Gottesdienstes in der Heilig-Geist-Kirche und der anschließenden Feier im neu gestalteten Ausbildungsraum der Malteser an der Eisenbahnstraße wurden am Mittwoch, den 06.10.2010 zwölf neue Schwesternhelferinnen/Pflegediensthelfer in das Berufsleben entlassen. Frau Dreckmann, Leiterin des Referats Sozialpflegerische Ausbildung der Diözese Osnabrück überreichte allen Teilnehmern ihr Zertifikat und eine Malteser-Brosche, die zuvor durch Pfarrer Walterbach in der Messe gesegnet wurden. Nach dem offiziellen Teil des Abends blieb noch Zeit, sich über das abgeleistete Praktikum zu unterhalten und den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Besonders freuen sich die Malteser darüber, dass durch diesen Lehrgang neue Beschäftigungsverhältnisse für die Frauen und Männer, sei es im ambulanten Pflegedienst oder in Altenpflegeheimen, entstanden sind. Allen noch einmal einen herzlichen Glückwunsch! (Andrea Gerwe)

Gliederungen

Melle

### **Nikolaushilfe in Melle**

Am Freitag den 3.12.10 fand in Melle der schon traditionelle Krankenhausbesuchsdienst zum Nikolaus/Advent statt.

Mit 4 Helfern und 5 Kindern der Malteser Jugend wurden im Krankenhaus Melle wieder ca. 40 Patienten mit selbstgebastelten Tannenbäumen und Sternen beschenkt.

Seit 25 Jahren findet dieser Besuchsdienst zum Advent/Nikolaus schon statt, seit 8 Jahren auch im Rahmen der Nikolaushilfe. (Ertelt)

Gliederungen

Papenburg

### **„Social Day“ zum 50-jährigen Bestehen der Malteser**

Umfangreiche Beteiligung von sozialen Einrichtungen und Gruppen sowie Projektpartnern aus Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen

„Zum runden Jubiläum des Malteser Hilfsdienstes Papenburg wollten wir nicht nur uns selbst feiern, sondern auch eine besondere Initiative für die Stadt und Umgebung auf den Weg bringen“, so Vorsitzender Michael Korden. Ein „Social Day“ hat am 17./18. September 2010 karitative Einrichtungen und Projektpartner aus Industrie, Handwerk, Kaufmannschaft, Bildungsträgern und anderen privaten und öffentlichen Einrichtungen zusammengeführt.

„Am Social Day ging es darum, dass sich möglichst viele Mitarbeiter und Mitglieder der genannten möglichen Projektpartner bereit erklären, Zeit und Fähigkeiten einzusetzen, um an dem genannten Wochenende gemeinsam förderungswürdige Projekte unterschiedlicher sozialer und karitativer Träger zu realisieren“, beschreibt Paul Adams als Sprecher des Projektteams die Zielsetzung. Auch die Arbeitgeber waren eingeladen, sich durch





Mitarbeiterfreistellung und/oder Material- bzw. Geldspenden beim Social Day zu engagieren.

„Es ist uns gelungen, Projektpartner für insgesamt 14 Projekte unterschiedlicher Art zu begeistern. Den Betrieben und Organisationen sowie ihren Mitarbeitern gilt dafür unser Dank.“

Der Social Day ging am 18. September mit einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung aller Beteiligten ab 16:00 Uhr im Gymnasium Papenburg an der Russellstraße zu Ende.



### **Kinderbetreuung im Krankenwagen**

*Malteser übernahmen Transport eines verletzten Kindes aus dem Jemen*

Ein ängstlicher Blick angesichts der ungewohnten Umgebung in einem fremden Land ohne die Eltern, ein Kuscheltier im Arm als kleiner Trostspender - und das alles nicht etwa in einem Kinderzimmer, sondern im Innenraum eines Krankenwagens auf dem Weg von Frankfurt nach Papenburg. Zum wiederholten Male übernahmen ehrenamtliche Helfer des Malteser-Hilfsdienstes Papenburg den medizinisch begleiteten Transport erkrankter bzw. verletzter Kinder vom Flughafen Frankfurt.

„Wir versuchen trotz der sprachlichen Barriere den Kindern ihre ersten Stunden in Deutschland immer so angenehm wie möglich zu gestalten, um ihnen die Angst vor dem Aufenthalt hier zu nehmen und ein traumatisches Erlebnis trotz der schwierigen Bedingungen für das Kind zu vermeiden“, beschreibt Birgit Jähne-Neumann, die gemeinsam mit ihrem ehrenamtlichen Kollegen Hubert Sanders bereits mehrere Transporte begleitete, das Anliegen der Malteser.

Schon freitags abends gegen 21:00 Uhr begann die Fahrt von Papenburg aus in Richtung Frankfurt, eine Stunde früher als sonst, da in 10 Bundesländern die Ferien begonnen hatten, und man aus diesem Grund auch eventuelle Staus und Bauarbeiten berücksichtigen musste, um pünktlich am Flughafen zu sein.

Um 7:00 Uhr morgens trafen die insgesamt sieben kleinen Fluggäste aus dem Jemen ein, die nach anschließender Übergabe der Reisetaschen und Unterlagen

der Kinder vom Hammer Forum an die Fahrzeugbesatzungen des Malteser Hilfsdienstes von diesen aufgenommen wurden.

„Bewaffnet mit 3 DIN A4 Blättern, auf denen das Wichtigste zur Verständigung auf Arabisch-Deutsch steht, versuche ich mit dem Kind zu sprechen und ihm die Angst auf der Fahrt etwas zu nehmen“, so Jähne-Neumann. Die Fahrt endete diesmal gegen 14:00 Uhr am Papenburger Marienkrankenhaus, wo die Malteser vom medizinischen Team sowie Frau Ursula Mersmann vom Verein „Kinder in Not“ bereits erwartet wurden.

„Wer die Beeinträchtigungen bei den Kindern gesehen hat, ist sicherlich immer wieder bereit, sich an Aktionen dieser Art zu beteiligen und die Strapazen des insgesamt rund 17 Stunden dauernden Einsatzes auf sich zu nehmen“, begründet Hubert Sanders sein Engagement.

Mit ihrem Einsatz unterstützen die Malteser eine Aktion des Hammer Forums e.V., das gemeinsam mit dem Verein „Kinder in Not“ und verschiedenen Krankenhäusern die Behandlung von erkrankten und verletzten Kindern in Deutschland und deren Rücktransport zu ihren Familien organisiert, um eine optimale medizinische Versorgung zu ermöglichen.



Vor dem Start von Frankfurt nach Papenburg: (v.lks.) Hubert Sanders, Dr. Emmanouilidis (Hammer Forum), Birgit Jähne-Neuman sowie Amani aus dem Jemen

### **Sicherheit im Alltag**

*300 Teilnehmer vertrauen auf Sicherheit rund um die Uhr*

In der letzten Woche begrüßte Petra von Palubicki, Beauftragte für den Hausnotruf der Papenburger Malteser, Agnes Dünhöft aus Papenburg als 300. Teilnehmerin. Zu diesem kleinen Jubiläum überreichte sie als Überraschung einen Blumenstrauß.

Für die angeschlossenen Teilnehmer bedeutet das Hausnotrufgerät eine besondere Absicherung für ihren Alltag. „Ich habe vor allem große Angst davor, zu fallen und im schlimmsten Fall für eine längere Zeit hilflos und allein in der

Wohnung zu liegen“, berichtet Frau Dönhöft der Hausnotrufbeauftragten. „Meine Tochter, die selber auch Familie hat und berufstätig ist, kann natürlich nicht den ganzen Tag an meiner Seite verbringen. Da ist es beruhigend, sich in jeder Situation sicher und geborgen fühlen zu können - und das 24 Stunden am Tag.“ Dank des sehr einfach zu bedienenden Geräts kann Frau Dönhöft

weiterhin im Kreis ihrer Familie sein, aber trotzdem auch ein Stück Unabhängigkeit genießen. Mit dem Malteser Hausnotrufdienst ist im Notfall schnellstens Unterstützung und Hilfe zur Stelle. Egal, wo man sich in der Wohnung



befindet: Ein [einfacher Knopfdruck](#) genügt und die Mitarbeiter leiten sofort gezielte Hilfe ein. Hierzu genügt die Installation einer Basisstation am normalen Telefonanschluss.

Je nach persönlicher Situation kann der Hausnotruf bei den Maltesern in Anspruch genommen werden. So kann er zum Beispiel zeitlich begrenzt installiert werden. Weiterhin ist es möglich, dass Teilnehmer auch den zusätzlichen Hintergrunddienst in Anspruch nehmen können. Hierbei werden anstelle persönlicher Kontaktpersonen Mitarbeiter des Hausnotruf-Teams alarmiert und schauen nach dem Teilnehmer.

Angesichts der demographischen Entwicklung wird der Hausnotruf für ältere und insbesondere für allein stehende Menschen immer attraktiver. „Ich möchte Interessierte ermuntern, im Hintergrunddienst mitzuwirken“ freut sich Petra von Palubicki auf weitere Mitarbeiter. „Auf diesem Wege kann man in seiner Freizeit einer sinnvollen Betätigung nachgehen.“

Nähere Informationen erhalten Interessierte täglich ab 9:00 Uhr in der Malteser Dienststelle an der Flachsmeerstraße 14 und unter der Rufnummer 0 49 61 / 97 42 20.



## Neue Pflegediensthelfer/-innen beim Malteser Hümmling

### *Broschenweihe zum Kursabschluss*

Sögel: Ein erhabener Moment zum Abschluss eines langen Ausbildungsweges. In der St.-Jakobus Kirche in Sögel wurden von Kaplan Michael Francke die Broschen für die 18 Absolventen des Pflegediensthelferkurses des Maltesers Hümmlings geweiht. Kaplan Francke erbat den Schutz und den Segen Gottes für diese neuen Pflegediensthelfer und hob die Bereitschaft und Bedeutung zur Bereitschaft zum Dienst am Nächsten hervor. Hinter den Absolventen liegt eine 5monatige Ausbildung in Theorie und Praxis bei den Maltesern in Sögel. Im Anschluss an den Gottesdienst gratulierten die Pflegedozenten Marianne Migura und Guido Brüggem ihren Schülern für die erfolgreiche Prüfung und überreichten die Ausweise. Frau von Gescher, als stellvertretende Diözesanoberin, überbrachte die Glückwünsche der Diözese Osnabrück. Die Ausbildung zum Pflegediensthelfer umfasst insgesamt 120 Stunden theoretischer Ausbildung in zwei Abendkursen pro Woche sowie ein 14-tägiges Praktikum in einer pflegerischen Einrichtung. Die Teilnehmer werden zum Beispiel in den Bereichen Aktivierung und Mobilisation von Pflegebedürftigen, Hilfe bei der Körperpflege, hauswirtschaftlicher Versorgung und Ernährung sowie Erste Hilfe-Maßnahmen geschult und weitergebildet, so dass die Ausbildung eine Basisqualifikation für die Arbeit im Bereich Medizin und Pflege darstellt. Den Absolventen dieses Lehrgangs stehen damit im Pflegebereich facettenreiche Einsatzmöglichkeiten wie Pflegedienste, Senioren- oder Pflegeheime, Besuchsdienste, Nachbarschafts- oder Haushaltshilfen offen. Im Februar nächsten Jahres wird ein weiterer Abendkurs beim Malteser Hümmling in Sögel angeboten.

Nähere Informationen zur Ausbildung zum Pflegediensthelfer

oder Weiterbildungsangebote **Malteser Hümmling** unter Tel. 05952-9120



Die neuen Pflegediensthelfer mit ihren Dozenten Marianne Migura und Guido Brüggem außen rechts, und Kaplan Michael Francke, rechts oben.

Folgende Personen dürfen sich jetzt Pflegediensthelfer/-innen nennen: Meike Ahlers, Klaus Baschmer, Adelheid Brömmelhaup, Katharina Fromme, Eva Gawlik, Martina Janssen, Elvira Kenf, Mareike Lembeck, Nelly Maier, Gabriele Meer, Anna Niermann, Marita Osteresch, Martina Plaggenborg, Adriana Neves-Putzig, Karin Spechen, Petra Skriebeleit, Annette Telgen und Sabine Waldow.



## **Malteser Hümmling würdigte Mitglieder**

### *Zuwachs in der Ausbildung– Wegfall des Zivildienstes bereitet Sorgen*

Gut besucht war die diesjährige Ortsversammlung des Malteser Hümmlings, die diesmal in Werpeloh stattfand. Der Ortsbeauftragte Johannes Sievers begrüßte die zahlreichen Mitglieder und ging nach einigen einleitenden Worten gleich zur Tagesordnung über. Stolz blickte er auf ein ereignisreiches Jahr zurück und machte auf die größte Veränderung aufmerksam, dem Umzug der Geschäftsstelle Sögel in die neuen Räumlichkeiten in der Ulmenstraße (alte Feuerwehr). Hier hob er besonders noch einmal die ehrenamtliche Leistung der Helfer hervor. Nachfolgend wurden von ihm die Zahlen des Jahresberichtes verlesen und es wurde deutlich, dass ein durchaus erfolgreiches Jahr in fast allen Bereichen hinter den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Diensten lag. Steigende Zahlen in der Ausbildung, hier vor allem in der Ausbildung in Erster Hilfe und pflegerischer Ausbildung konnte die Leiterin Ausbildung, Frau Kruithoff, vermelden. Für das kommende Jahr soll dieser Bereich noch weiter ausgebaut werden.

Im Bereich „Hausnotruf“ war ebenfalls eine Steigerung der Teilnehmerzahl zu vermelden. Fast 200 Teilnehmer nutzten zum Jahresende das Hausnotrufsystem der Malteser. Nur der Bereich „Essen auf Rädern“ schlug, obwohl mit einem größeren Lieferungsumfang von 3211 Essen/jährlich auf insgesamt 14071 ausgelieferte Mahlzeiten, defizitär zu Buche. Obwohl keine Preiserhöhung hier gewollt ist, um älteren Leuten weiterhin das Essen finanzierbar zu machen, müssen im nächsten Jahr die Preise neu kalkuliert werden, gerade da dieser Dienst durch den voraussichtlichen Wegbruch des Zivildienstes hart betroffen ist, so die Dienststellenleiterin Rita Hagenhoff.

Im Bereich Fahrdienst wurde konstant wie im Vorjahr gearbeitet. Der Malteser Hümmling hält 11 Fahrzeuge im Fahrdienst vor, 7 davon Rollstuhlgerecht. Bei den dann anstehenden Wahlen der Helfervertreter im Führungskreis wurden Olaf Kruithoff und Hermann Schmitz in ihren Ämtern bestätigt. Für den ausgeschiedenen Helmut Burlager wurde Klaus Dieter Schmitz in den Führungskreis gewählt.

Als nächster Tagespunkt stand die Berufung zweier neuer Ausbilder auf dem Programm. Der Ortsbeauftragter Sievers überreichte Guido Brüggen aus Sögel und Stefan Lübbers aus Werpeloh die Ausbilderberechtigung nebst Broschen und hieß sie willkommen im Team der Ausbilder. Beide sind jetzt berechtigt, in der Breitenausbildung und in der pflegerischen Ausbildung tätig zu werden. Anschließend wurden Klaus-Dieter Schmitz und Johannes Sievers geehrt für ihre 15-jährige aktive Mitgliedschaft, Rita Hagenhoff und Hermann Schmitz für 25-jährige und Bernd Masbaum wurde für seine 40jährige aktive Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Den Rahmen dieser Veranstaltung nutzte die Dienststellenleiterin um sich bei

Anni Langen, die im Bereich Fahrdienst seit 10 Jahren für die Malteser tätig ist, zu bedanken.

Im Anschluss informierte Inge Feimann über den im März neu gegründeten Besuchsdienst „VergissMeinNicht“. Zurzeit sind 15 Ehrenamtliche hier tätig, die in Sögel und Umgebung ältere und einsame Menschen besuchen, um etwas Freude in ihren Alltag zu bringen und um evtl. Angehörige zu entlasten. Neue Mitarbeiter, die den Kreis erweitern möchten, sind herzlich willkommen. (R. Hagenhoff)

Gliederungen

Lingen

## 2. Lingener Malteser-Benefizlauf in Zusammenarbeit mit den Lauffreunden Emsland

Am 22. August fand der bereits 2. Lingener Malteser Benefizlauf in Zusammenarbeit mit den Lauffreunden Emsland e.V. statt. Ursula Haar - 1. Bürgermeisterin der Stadt Lingen und Schirmherrin der Veranstaltung - war



begeistert von der Durchführung des Benefizlaufes. Beste Voraussetzungen waren hier von den Malteser-Freunden am Parkplatz des Trimm-dich-Pfades an der Kiesbergstraße in Lingen-Darme gefunden worden. Der Stadtbeauftragte der Lingener Malteser - Georg Henrichs - konnte mehr als 60 Freunde des Laufsportes begrüßen und diese nach

durchlaufenen Rundkursen über 5/10/15 km sowie 5 km Walking gemeinsam mit dem Diözesangeschäftsführer Ludwig Unnerstall aus Osnabrück und dem Dienststellenleiter der Malteser in Lingen - Daniel Heskamp - mit einer attraktiven Tombola beglücken. "Wir sind froh, durch diese Gemeinschaftsaktion den Reinerlös für das Projekt Help e.V. - einer Privatinitiative zur Unterstützung von Hilfsprojekten für Kinder in Südafrika - zur Verfügung zu stellen", so Dr. Hans Reiter von den Lauffreunden des Emslandes. Die 1. Bürgermeisterin Ursula Haar fand diese Idee toll und zeigte sich abschließend erfreut über diese gemeinsame Aktion, weil sich hier zeigt, wie man sich auch über den eigenen Tellerrand hinaus gemeinsam für eine gute Sache engagieren kann.

**Die „Janitscharen“ gewinnen Traumfinale des Malteser Benefizturniers**

Zum ersten Mal fand am Sonntag, den 14.11.2010 das Malteser-Benefiz-Fußballturnier statt. Vor ca. 150 Zuschauern kämpften vierzehn Hobby- und Firmenmannschaften in der Sporthalle der Osnabrücker Domschule um den Sieg und einen der zahlreichen Pokale. „Das Turnier hat Spaß gemacht und alle Mannschaften haben sehr fair gespielt“, freuten sich die Schiedsrichter vom NFV Osnabrück-Stadt, die auch bei der Vorbereitung des Turniers halfen. Der Erlös des Turniers kommt dem Malteser-Krankenhaus in Nigeria zu Gute, das davon chirurgische Geräten kaufen will. Die Janitscharen, eine Hobbykickermannschaft aus Osnabrück, setzten sich im Traumfinale des Malteser-Benefizturniers gegen die Freiwillige Feuerwehr Bad Iburg mit 2:1 durch.

**Mitgliederversammlung 2010 der Stadtgeschäftsstelle Osnabrück**

Bereits am 4.11.2010 fand die diesjährige satzungsgemäße Mitgliederversammlung der Malteser Osnabrück statt. Der Tätigkeitsbericht der Ortsleitung offenbarte, dass in den Jahren 2009 / 2010 viel erreicht wurde. So konnte beispielsweise die SEG Rettung der Stadt Osnabrück die Auszeichnung "Ehrenamt im Bevölkerungsschutz" in der Kategorie "Neue innovative Konzepte zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz" (3. Platz) für sich gewinnen. Darüber hinaus konnte in fast allen Bereichen (Besuchs- und Begleitungsdienst, Breitenausbildung und Sanitätsdienst / SEG) ein Wachstum verzeichnet werden. Auch die Dienste der Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH (Behindertenfahrdienst, Rettungsdienst, Mahlzeitendienst und Hausnotruf) konnten fast durchgehend expandieren und sich am Markt verbessern. Nach der Vorstellung dieser Ergebnisse wurden die satzungsgemäßen Wahlen durchgeführt. Hierbei wurden folgende Ergebnisse erzielt:

**Helfervertreter im Ortsführungskreis**

Frank Stork  
Philipp Reinke  
Mathis Glauser (Stellvertreter)

**Rechnungsprüfer**

Burkhard Schwadtke  
Barbara Kühl

**Delegierte zur Diözesandelegiertenversammlung**

Mathis Glauser  
Frank Stork

Burkhard Schwadtke  
Beatrix Ellerbrake  
Michael Beckmann  
Ute Schröter (Stellvertreterin)  
Johannes Liss (Stellvertreter)

Am Ende der Versammlung konnten noch einige Gratulationen ausgesprochen werden. Für 15 Jahre Mitgliedschaft: Michael Schlingmann, Annemarie Rolf, Issi Schnatmeyer, Peter Birkemeyer, Christian Brüger und Thomas Köhne. Für 25 Jahre Mitgliedschaft: Andrea Schwadtke. Die Sonderauszeichnung "Gold mit Granat" erhielt Klemens

Kreimer. Hermann Meyer wurde zu 45 Jahren aktiver ehrenamtlicher Tätigkeit gratuliert. Weitere Gratulationen: Stefan Schnitker zur bestandenen Rettungssanitäter-Prüfung, jeweils zum

Dienstjubiläum: Beate Trentmann, Werner Klarmann, Erwin Urban, Traudel Beermeyer und Christel Pohlmeier. Philipp Reinke und Stefan Schnitker wurde zum

Gruppenführer, Theresa Pohlmann, Mathis Glauser und Johannes Liss zum Einsatzsanitäter gratuliert. Abschließend wurden Dominik Kreke und Benjamin Diekbreder zum Ausbilder, und Philipp Reinke zum "Systemadministrator für Intranet und Internet / Koordinator Internet der Diözese Osnabrück" ernannt. Hiernach ging der Abend in gemütliches Beisammensein über.



v.li.: M.Gehrmeyer, K.Kreimer, N.Wemhoff

### **Bombenräumung in der Dodesheide**

Am vergangenen Sonntag, den 29.11.2010 wurde in Osnabrück wieder eine Bombenräumung durchgeführt. In Zusammenarbeit mit den anderen Hilfs- und Rettungsdienstorganisationen (ASB, JUH, FKT und DRK) wurden rund 15.000 Personen evakuiert, damit die zwei Blindgänger aus dem 2. Weltkrieg erfolgreich entschärft werden können. Glücklicherweise war die Entschärfung relativ unkompliziert, daher konnte die Maßnahme bereits gegen 17 Uhr beendet werden.

Im Einsatz waren von den Maltesern insgesamt 31 Helfer, verteilt auf folgende Einsatzmittel: 1 Rettungswagen (RTW), 4 Krankentransportwagen (KTW), 3 Behindertentransportwagen (BTW) sowie ein Gerätewagen Sanitätsdienst.

Darüber hinaus kamen die Malteser aus dem Landkreis Osnabrück mit insgesamt 4 Behindertentransportwagen zum Einsatz.

Für das kommende Jahr ist eine ähnliche Aktion erneut geplant.



Die Malteser aus Bockhorst/Rhauderfehn zeigten bei der Deutschen Sanitäter- Meisterschaft in Trier hervorragende Leistungen.

*Beim 17. Bundeswettkampf der Malteser in Trier erkämpfte sich das Wettkampfteam des Helferwettbewerbes aus Bockhorst / Rhauderfehn den 7. Platz, das Team im Jugendwettbewerb erkämpfte sich den 9. Platz.*

„Die Anforderungen an meine Gruppe waren nicht einfach. An den meisten Stationen wurde die Zusammenarbeit der SEG mit dem Rettungsdienst bei einem Schadensereignis überprüft“, sagt Tomas Sanders, Gruppenführer der Einsatzgruppe.

„Es wurde von der Gruppe gefordert eine Sichtungsstelle, eine Patientenablage und einen Behandlungsplatz aufzubauen, sowie die fachgerechte Versorgung der Patienten bei einem Verkehrsunfall mit Fahrradfahrer.

Selbst die Einsatzfahrzeuge samt Fahrer wurden auf „Herz und Nieren“ überprüft. An einer Fitnessstation mussten die Helfer ihre Kondition unter Beweis stellen“, so Sanders weiter.

Beim Jugendwettbewerb wurde den Jugendlichen an verschiedenen Stationen in der Ersten Hilfe alles abverlangt, so musste ein Zelt unter Zeitdruck aufgebaut werden auch wurde der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit der Gruppe bei verschiedenen Geschicklichkeitsspielen auf die Probe gestellt.

Von den Teilnehmern wurde bei dem Wettbewerb eigenständiges und flexibles Handeln verlangt.

Es ging nicht nur darum Routinen abzurufen. Die Wettkämpfer mussten ihr Verhalten in Sekunden anpassen, um Unwägbarkeiten, Zufälle und plötzlich auftretende Ereignisse zu bewältigen. (Tomas Sanders)

### **Malteser Jugend Chor Bockhorst/Rhauderfehn**

Im September feierte der DJK ihr Jubiläum in Sögel mit einem Sportfest und anschließender Messe.

Bei der Messe war auch der Bischof Bode aus Osnabrück da. Wir durften die Messe mit unserem Malteser Jugend Chor unterstützen und haben unser Bestes gegeben, denn für uns war es etwas ganz besonderes in einer Messe zu singen wo der Bischof ist und die Messe hält. Im Anschluss haben wir dann ein schönes Erinnerungsfoto mit ihm gemacht. (Stefanie Wellens)



### Massagen für die Rettungshunde

Unter dem Motto „Wir helfen in der Not! Helfen sie uns!“ veranstaltete die Praxis für Physiotherapie M. Emons & A. Schäfer am 27. November 2010 eine Benefizveranstaltung zugunsten der Rettungshundestaffel der Malteser in Wallenhorst. Viele waren gekommen um sich mit einer Wellnessmassage auf die Adventszeit einzustimmen. Die Rettungshundeführer danken dem Team der Physiotherapiepraxis Emons & Schäfer sowie allen Spendern für die großzügigen Zuwendungen, die im Rahmen der Benefizveranstaltung zusammengetragen wurden. In Zukunft werden Einsätze durch die gespendete neue Navigationstechnik noch effektiver durchführbar sein. (L.Meyer)



### Dienstbekleidung für die Rettungshunde unterm Weihnachtsbaum Glühwein, Würstchen, Kekse und Lose zu Gunsten der Rettungshundestaffel

Am 04.12.2010 konnte man die Helferinnen und Helfer der Wallenhorster Malteser bei den EDEKA Märkten in Wallenhorst und Hollage finden. Dort verkauften Sie, bei Sonnenschein und dichtem Schneegestöber, Glühwein und Kinderpunsch, Würstchen, selbstgebackene Kekse sowie Lose im Auftrag der Firma EDEKA Neukauf Gartmann. Den Erlös spendete das Unternehmen für die Arbeit der Rettungshundestaffel der Wallenhorster Malteser. Für die etwa 500 € werden die Rettungshunde an Weihnachten eigene „Dienstbekleidung“, die sogenannten Kenndecken, unterm Weihnachtsbaum finden. Die

Kenndecken dienen zum Einen der Sicherheit des Hundes, zum Anderen wissen die Hunde beim Anlegen der Kenndecke, dass die Arbeit beginnt. Somit sind sie ein wichtiger Bestandteil der Rettungshundearbeit.

Wir bedanken uns bei der Firma EDEKA Neukauf Gartmann, den Kunden der Glühweinstände sowie allen Förderern unserer Arbeit und wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2011. (L.Meyer)

### **Verkehrsunfall „Am Ostenholz“ – Rettungshundeteams und Sanitäter im Einsatz**

Am Sonntag, den 26.09.2010 gegen kurz nach 12.00 Uhr gingen die Melder der Sanitäter und der Rettungshundeteams der Wallenhorster Malteser. Zwei Pkw waren "Am Ostenholz" in Wallenhorst/ Hollage kollidiert und die Insassen zum Teil schwer verletzt. Außerdem berichteten Augenzeugen von 2 Kindern, die aus einem der Fahrzeuge gestiegen und, scheinbar unter Schock stehend, in den Wald gelaufen waren.



Binnen kürzester Zeit besetzten die Wallenhorster Malteser ihre Fahrzeuge und waren am Unfallort eingetroffen. Schnell stellte sich für die Einsatzkräfte heraus, nur eine Übung. Trotz dieser Erkenntnis nahmen die Helfer Ihre Aufgabe nicht weniger ernst, denn externe Beobachter begutachteten und dokumentierten jeden Handgriff.

Schnell wurden die sechs Verletzten medizinisch und psychologisch betreut und abtransportiert.

Auch die Rettungshundestaffel, unterstützt durch einen Tragetrupp, nahm nach der Koordination mit der eingesetzten Einsatzleitung der Malteser aus Hagen a.T.W. und G-M-Hütte, ihre Arbeit zügig auf und konnte die vermissten Kinder nach einiger Zeit finden, um Sie dann medizinisch zu versorgen.

In der nachfolgenden Einsatznachbesprechung wurde eine intensive Fehleranalyse betrieben, um die Ausbildung weiterhin gezielt auszurichten und die Einsatzfähigkeit der Einsatzkräfte auch künftig gezielt verbessern zu können. Der Leiter Einsatzdienste der Diözese Osnabrück, Norbert Hehmann, stellte klar: „Einsatzübungen sind da, um Fehler aufzudecken und zu beseitigen und das tut ihr. Nur so könnt Ihr Eure Einsatzfähigkeit verbessern.“ Er lobt an dieser Stelle die Motivation und den großen Willen der





Helfer zur stetigen Verbesserung der Leistungsfähigkeit. Auch das Geschick im Bereich der psychologischen Betreuung wurde lobend erwähnt. Zur Stärkung der Truppe hatte die Verpflegungsgruppe für alle einen kleinen Imbiss vorbereitet.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei der Firma Flatau für die kostenlos zur Verfügung gestellten Altfahrzeuge sowie bei allen externen Helfern für Ihre Unterstützung. (L.Meyer)

### **Tiersegnung vor dem Dom zu Osnabrück**

Zum Namenstag des Heiligen Franz von Assisi (1181-1226) segnete der Osnabrücker Diakon Gerrit Schulte am Samstag, den 2. Oktober Tiere vor dem Dom der Bistumsstadt. Der Gedenktag des Heiligen ist am 4. Oktober, sagte ein Bistumssprecher. Gesegnet wurden Katzen, Hunde, Kaninchen, Meerschweinchen und andere Haustiere. Auch die Malteser Hundestaffel aus Wallenhorst nahm an der Segnung teil.



Franz von Assisi gilt bei den Katholiken als der Schutzpatron der Tiere. Die Franziskaner-Gemeinschaften in der Stadt Osnabrück und im Umland erinnern

am Abend des 3. Oktober (Sonntag) an den Tod ihres Ordensgründers in einer liturgischen Feier im Dom, die von Bischof Franz-Josef Bode geleitet wird. (NOZ/St. Meyer)

### **Aktionstag in Osnabrück**

Am 16.10.2010 war die Malteser Rettungshundestaffel Wallenhorst mit Ihren Flächensuchhunden und Personenspürhunden zu Gast am Dom zu Osnabrück. Trotz schlechtem Wetter war das Interesse der Besucher groß. Gerne beantworteten die Hundeführer die vielen Fragen rund um die Arbeit und Aufgaben der Rettungshundestaffel Wallenhorst. Anhand einer kleinen



Vorführung zeigte der Staffelleiter Bernhard Bensmann mit seiner Bloodhounddame „Trudy“ wie ein Personenspürhund arbeitet. Bensmann der sich seit Jahren auf die Ausbildung von Personenspürhunden spezialisiert hat, erklärte gerne warum gerade der Bloodhound am besten für die Personensuche geeignet ist.



## Malteser Jugend auf dem Jugendgesundheitstag in Bad Iburg



Am 06. Oktober fand der 4. Jugendgesundheitstag des Gesundheitsdienstes für Landkreis und Stadt Osnabrück rund um das Schulzentrum in Bad Iburg statt. Unter der Schirmherrschaft von Mediziner Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer waren 4.500 Jugendliche der Klassen 7-10 aus 18 Schulen eingeladen. Neben Infoständen gab es diverse Mitmach-Angebote, Workshops, ein Bühnenprogramm, etc. Auch die Malteser Jugend war mit der Unterstützung der Stadtgliederung

Osnabrück sowie der Ortsgliederung Wallenhorst mit dabei. So konnten sich die Jugendlichen und ihre Lehrer über die Arbeit der Malteser Jugend im Allgemeinen und über die Schulkooperationsangebote „Abenteuer

Helfen“ und den „Malteser Schulsanitätsdienst“ informieren. Des Weiteren konnten die Schülerinnen und Schüler für sich die Frage „Habe ich schon einmal in einer Notsituation geholfen?“ beantworten. Dazu war eine Staffelei mit Röhren für die unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten aufgestellt. Es ergab sich, dass die Mehrzahl bereits



in eine solche Situation geraten ist und schon selbst Hilfe geleistet hat. Zudem hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, den Malteser-Workshop „Get ready to rescue“ zu belegen. Hierbei wurden rund 70 Teilnehmer zum Thema „Erste Hilfe und Rettungsdienst“ geschult. Je nach Erwartungen und Interessen wurden z.B. das Anlegen eines Druckverbandes geübt oder die Position der stabilen Seitenlage gezeigt. (C. Frielinghaus)

## **HalloweenNacht der Malteser Jugend**

Am 6. November trafen sich 26 Kinder und Jugendliche von der Malteser Jugend aus Wallenhorst, Lingen und Alfhausen zur Halloween-Nacht. Die Malteser Jugend aus Wallenhorst bereitete schon seit Wochen diese Nacht vor und waren sehr gespannt, wie ihre Planungen ankommen würden.

Die Jugendgruppen aus Lingen und Alfhausen trafen am

Samstagnachmittag an der Dienststelle in Wallenhorst ein.

Selbstverständlich hatten alle ein passendes Kostüm dabei. Begonnen wurde mit einem gruseligen Werwolf-Spiel. Danach wurden die Teilnehmer in 3 Gruppen eingeteilt, um die Stationen des



vorbereiteten Stadtspiels wie z.B. Seitenlage, Sackhüpfen, Eierlauf zu absolvieren. Nachdem ein Gruppenfoto gemacht wurde, fuhren alle gemeinsam zur Dienststelle zurück, wo bereits eine Käsesuppe auf sie wartete. Um 20 Uhr war es dann endlich soweit. Die Kinder und Jugendlichen machten sich auf den Weg nach Hollage Ost, wo die lang ersehnte Nachtwanderung stattfand. Anschließend wurde am Lagerfeuer an der Dienststelle gemeinsam Lieder gesungen. Dazu gab es einen Kleinkunstteil, bei dem die Teilnehmer, in Kleingruppen eingeteilt, eine kleine Darbietung vorbereiten sollten. So gab es Lieder, kleine Geschichten, Sketche und so weiter. Im Anschluss gab es Stockbrot für alle. Am Sonntagmorgen ging es mit Frühstück, gemeinsamem Aufräumen und einem Spiele-Marathon weiter. Zum Abschied bedankte sich die Ortsjugendsprecherin Jacqueline Mauter bei allen Teilnehmern und Helfern für die gelungenen zwei Tage und stimmte in ein gemeinsames Schlusslied ein.

## **21.-24. Oktober 2010: Diözesan-Kinder-Herbstfreizeit**

Am Donnerstag, den 21. Oktober machten sich 35 Malteser Jugendliche auf den Weg nach Melle-Neuenkirchen, um 4 Tage „Zu Gast bei Elf Oidin und seinen Freunden“ zu sein.

Nachdem die Kinder den ersten Abend dafür nutzten, sich untereinander besser kennenzulernen, stand am Freitagmorgen „das Hexen- und Zauberertreffen auf dem Richtberg“ an. Am Nachmittag gab es das „Hexenchaos“, gefolgt von dem „großen fabelhaften Quiz“ am Abend.



Am Samstag Nachmittag fand dann die „große Suche nach Prinzessin Rosa“ statt. Hierzu hatten alle Kinder ihr eigenes fabelhaftes Kostüm mitgebracht. Es gab Drachen und Zwerge, Feen und Elfen, Hexen und Zauberer unter uns und selbst Peter Pan ließ es sich nicht nehmen, bei der Suche von Prinzessin Rosa zu helfen. Diese war plötzlich verschwunden. Die Kinder mussten nun nach und nach alle Bewohner des Königreiches befragen und einen Verdacht abgeben.



Am Abend waren alle gespannt darauf, was wirklich geschehen war: der Trollkönig Gnarf wollte gerne, dass Prinzessin Rosa einen seiner Trolle heiratete. Darum beauftragte

er die böse Hexe Martha einen passenden Zauber zu erwirken, damit sich die Prinzessin in einen Troll verliebte. Doch der Zauber ging schief und Prinzessin Rosa wurde unsichtbar und verlor ihre Sprache.

Es folgte die Siegerehrung, worauf die Geschichte weitererzählt wurde, ein gutes Ende nahm und alle zusammen ein großes Fest feierten. Bei Punsch und Zauber-Pudding tanzten alle bis tief in die Nacht.

Malteser Auslandsdienst

Nigeria

Als letzter Baustein für die Wasserversorgung des Malteserkrankenhauses in Umuzike/ Nigeria konnte jetzt MHD-Diözesanleiter Norbert Wemhoff 3.000 Euro an Pfarrer Hyginus Chigere übergeben. Der Betrag kam durch ehrenamtliche Aktionen der Malteser aus Haselünne zusammen. Insgesamt konnte damit eine Summe von 12.000 Euro für die Brunnenbohrung und

Installation der Wasserförderung aufgebracht werden, die dem kürzlich eröffneten Krankenhaus eine unabhängige und hygienische Wasserversorgung sichert. In dem Hospital werden neben der normalen gesundheitlichen Versorgung kleinere Operationen sowie Geburten durchgeführt. Nähere Informationen bei Norbert Wemhoff, Tel.: 05401-32685.



*Rede v. V. Wulf während eines Empfangs einer Malteserreisegruppe aus Haselünne und Freren mit Schwester Irmengild aus Thuine, vom 09.10.– bis 14.10.2010, in Königsberg.*

**Kleine Darstellung über die Entwicklung  
des Gebietes ehemals Königsberg jetzt Kaliningrad in  
der Russischen Föderation aus meiner Sicht  
(Volkmar W u l f / EUROPA CONSULTANT)**

**Allgemeines:**

Meine Damen und Herren, ich begrüße sie hier im Haus der Malteser „Suppenküche“ in Kaliningrad und danke für Ihr Interesse einige Informationen über die Entwicklung des Gebietes Kaliningrad aus meiner Sicht zu hören. Doch ich hoffe auch, sie haben einige schöne und interessante Tage und Stunden hier im ehemaligen Ostpreußen mit seiner Hauptstadt Königsberg, jetzt Kaliningrad, gehabt. Sie konnten sich über die wichtige Arbeit des Malteser Hilfsdienstes der Diözese Osnabrück und Münster einen Überblick verschaffen und konnten einen Eindruck bekommen, was hier für die Menschen und insbesondere die Kinder an Hilfe geleistet wird. Ich persönlich finde diese Hilfeleistung durch die Menschen aus oder in Deutschland, die für die Kinder hier in diesem Gebiet getätigt wird, ist eine ungemein wichtige Hilfe. Ich hoffe, sie nehmen sicherlich einen positiven Eindruck mit nach Hause. Bedenken sie aber auch, dass es, wie in Deutschland so auch in dem jetzt russischen Gebiet des ehemaligen deutschen Ostpreußens, unzufriedene Menschen gibt, die meinen, man müsste noch mehr tun und mehr Geld für die Hilfen der Bedürftigen älteren Menschen aber besonders für die Kinder zur Verfügung stellen. Deutschland ist ja nach der irrigen Meinung der Welt und der Menschen auch hier, eben reich und kann doch alles bewältigen. Solche ihre Meinung kommt wohl auch daher, weil die deutsche Politik in früheren Jahren mit dem gezückten Scheckbuch durch die Lande zog um zu helfen, wenn es nötig war. Doch nun haben sich ja die Zeiten in dem letzten



Jahrzehnt, wenn nicht in den letzten 20 Jahren auch bei uns in Deutschland geändert. Und doch gibt es immer noch Politiker bei uns, die so tun als ob sich die Welt und auch Europa nicht verändert haben. Doch davon wollte ich eigentlich nicht sprechen. Ich wollte Ihnen auf Wunsch von Herrn Große – Starmann etwas über meinen Eindruck über die Entwicklung Kaliningrads seit meinem ersten Schritt auf dieses Gebiet im Jahre 1993 erzählen.

**Doch zunächst einige Worte zu mir:**

Meine Damen und Herren, ich bin gebürtiger Hamburger, habe Import – Export in Hamburg nach meinem Schulbesuch und – abschlus gelernt und bin dann, da mich die Fliegerei faszinierte zur Bundeswehr bereits 1956 gegangen, bin aber leider nicht Pilot geworden, warum weiß ich nicht, das weiß nur Gott und wohl die Untersuchungskommission, bin aber dann auf Grund meiner Sprachkenntnisse und der nachträglichen Schulung bei der Bundeswehr als junger Leutnant beim Militärattaché in Karatschi / Pakistan gelandet. Später bin ich nach drei Jahren Pakistan noch kurze Zeit in Delhi / Indien und dann auch noch in Thailand bei den jeweiligen Militärattchés gewesen. Zurück nach rund 4 Jahren habe ich als damaliger „12 – Ender“ mein Studium auf Kosten der Bundeswehr im Bereich Betriebswirtschaft – mit Schwerpunkt Außenwirtschaft – aufgenommen und war nach einem kurzen Aufenthalt beim Regierungspräsidenten in Düsseldorf rund 5 Jahre beim Bundeswirtschaftsministerium in Bonn tätig. Dort wurde ich schließlich „abgeworben“ zu einem Verband der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie in Frankfurt / M. für die Abteilung Außenwirtschaft – und wurde schließlich beauftragt einen europäischen Verband dieser Industrie aufzubauen. Ja, das scheint mir ganz gut gelungen zu sein. Ich hatte schließlich rund 35 Verbände aus den damaligen 15 EU Ländern mit etwa 6.000 Firmen und 560.000 Beschäftigten in einem europäischen Verband zusammengefasst und hatte dadurch eine große und starke Interessenvertretung in Brüssel bei den dortigen

Institutionen. Wobei es mir darauf ankam so langsam einen guten Ruf als Deutscher in einem EU Labyrinth zu erhalten, der die Interessen „seiner“ Firmen nicht als Deutscher sondern als EUROPÄER wahrnimmt. Dieser Ruf kommt mir immer noch gut für meine jetzige Tätigkeit zustehen.

### **Kaliningrad:**

1993, im Mai, bin ich dann zum ersten Mal hier nach Kaliningrad gekommen nachdem meine Frau, die ich nach meiner Rückkehr aus dem Ausland und dem Ende meines Studiums geheiratet

hatte und die bereits im September 1992 mit Onkel und Tante hier war und mir gesagt hatte: *Das Land musst Du sehen, was Sozialismus aus einem blühenden Land gemacht hat.*

Sie hat dann dabei bitterlich geweint.

Ja, so bin ich also nach Königsberg /



Kaliningrad gekommen, hatte aber noch mit meinen Kollegen in Finnland vorher gesprochen und durch deren Kenntnisse dieses Gebietes erste Verbindungen zur damaligen Papierindustrie aufgenommen. Dann ging es rasch weiter. Ich lernte diese und jene Persönlichkeiten hier kennen und habe dadurch für „meine“ EU Industrie die Tür zwischen West und Ost aufgemacht, damit der Handel zwischen meiner EU Industrie und der der russischen Industrie in Gang kommt. Das ist mir glaube ich ganz gut gelungen. Übrigens die Tante von meiner Frau und sie selbst sind hier in Königsberg geboren, der Onkel war in Cranz heute Selenogradsk zur Welt gekommen.

### **1993 – 2010**

Da war nun 1993 der erste Schritt. In dem Jahr war ich dann noch zwei Mal hier und habe die Interessen der russischen und meiner Industrie weiter ausgebaut. Dabei kam ich natürlich auch mit dem Gouverneur dieses Gebietes,

dem ersten vom Volke gewählten in Verbindung. Es war Prof. Dr. Matuchkin, ein Mann, der dieses Gebiet und die Menschen im Auge hatte und nicht seinen Geldbeutel. Er war es, der die Idee Verwirklichen konnte: nämlich die Schaffung einer „Sonderwirtschaftszone“ mit einigen besonderen Privilegien für die Industrie und die Landwirtschaft oder Investoren aus dem Ausland. Es war ein erster Schritt, in die Richtung des Wiederaufbaues, nachdem was der Sozialismus hinterlassen hatte. Wenn ich nun die Zeit von damals, von 1993 bis jetzt vergleiche, so hat sowohl die Stadt als auch das Gebiet einen tollen Aufschwung vollzogen. Damals 1993 fragten wir uns: wo kaufen die Leute ein? Die Fenster der Läden waren von innen mit Farbe bemalt, man konnte von außen nicht hineinschauen. Man wusste nicht, handelt es sich um ein Lebensmittelgeschäft oder ein Textil – oder Schuhgeschäft wobei meistens allerdings alles zusammen war in einem Sammelsurium in einem Kramladen von „Annodazumal“. Gefunden werden konnte, was man suchte. Gleiches galt auch für die Restaurants. Hier waren die Fenster ebenfalls „verdunkelt“. Die Tische waren z. T. unterschiedlich und natürlich auch die Stühle. Es gab praktisch nur ein Gericht und vorweg eine geschmacklich mit irgendwelchen Gewürzen angereicherte Wassersuppe. Die Sonderwirtschaftszone bewegte etwas. Es gab Firmen, die sich aus dem EU Bereich hier ansiedelten. Z. B. gab es Zusammenschlüsse zwischen einem großen Autohändler aus Moskau mit BMW. Es wurden die Voraussetzungen auf einem ehemaligen stillgelegten Werftgeländer bzw. auf einem Gelände, wo früher Panzerteile produziert wurden, geschaffen BMW – Autos zusammenzubauen. Die Einzelteile wurden von Deutschland importiert. Dann kam die Korea Firma KIA und es gab auch Zusammenschlüsse mit einer bedeutenden russischen Firma, die Kräne aller Art produzierte. Natürlich musste zunächst alles auf den neuesten technischen Stand gebracht werden. Jetzt werde z. B. neben Kränen und anderen hochtechnischen Maschinen auch Bohrhinseln hergestellt. Der Austausch

zwischen den Schulen und Schülern mit den Universitäten kam zustande und bewirkte, dass sich auch die Geschmacksrichtung der Menschen änderte. Man schaute viele Dinge im Westen ab und transferierte es nicht nur nach Kaliningrad sondern auch nach Russland. Die Schaufenster waren, wie nach der Währungsreform in Deutschland, die hier allerdings in Russland am 18. August 1998 stattfand, geöffnet. Die Farbe verschwand. Die Restaurants passten sich an und es änderten sich eben viele Dinge. Zwar wurde die Sonderwirtschaftszone, die 1996 in Kraft trat, in den Jahren 2000 bis etwa 2004 stark verändert. Es ist nicht mehr die SWZ von 1996 sondern eine andere geworden, die bis vor wenigen Monaten die Großindustrie bevorzugte und erst jetzt ist man auch in Moskau dahinter gekommen, dass der Mittelstand, den es bis dahin nur in Form einer Grauzone gab, eine Institution ist, die das eigentliche Geld bringt. Also, wird versucht, diesen Industriezweig und diesen Landwirtschaftsbereich nachhaltig zu fördern. Wenn ich nun die Zeit von 1993 bis jetzt vergleiche, so muss ich sagen, dass die Stadt und das Land sich in dieser Zeit gewandelt haben. Es ist nicht mehr die verarmte, vergessene russische Provinz. Nein, es ist eine moderne europäische Stadt geworden. Die Außenbezirke haben sich gewandelt. Die alten ehemaligen deutschen Häuser werden renoviert oder es werden und wurden neue Häuser gebaut. Allerdings gibt es immer noch viele Menschen, die in Armut leben. Menschen, die zwar eine Rente bekommen, die aber auf Grund von Krankheit oder anderem Gebrechen nicht mehr arbeitsfähig sind. Wer hier keine Verwandten hat, ist besonders schlimm dran. Hier gibt es kein so schönes Sozialnetz wie in Deutschland. Es gibt zwar Hilfen, die aber auch nicht reichen. Alte Menschen gehen wie z. T. in Deutschland von Abfallkorb zu Abfallkorb und sammeln Flaschen. (Ein Flaschenpfand gibt es hier zum Glück für diese Menschen nicht) Die Firmen, die die falschen produziert haben, nehmen sie aber gerne wieder zurück gegen einige Kopeken, da sie dafür keine neuen kaufen brauchen und somit Geld



sparen. Die Damen sind europäisch modern gekleidet aber auch die Männer laufen nicht mehr so verarmt herum. Was hier auffällt sind die Touristen aus Deutschland. Sie laufen hier jetzt teilweise so herum, wie die Menschen, die ich hier 1993 gesehen habe. Auch ist es kein Vergleich mehr mit der Zeit von 1993, was den Autoverkehr anbelangt. Auch hier gibt es Leute, die zwei oder drei Autos in der Familie haben. Doch diese Autobesitzer haben natürlich keine Augen für die Dinge, die hier von dem Malteser Hilfsdienst geleistet werden und geleistet werden müssen, so will ich es mal ausdrücken, da sich sonst keine Institution hier für diese Menschen oder Kinder interessiert.

### **Persönlich: „warum ist der Wulf hier“?**

Sie fragen sich sicherlich, wie kommt es, dass „der Wulf“ hier immer noch tätig ist, was hat er bloß an diesem Land gefunden. Ja, erstens bin ich 1993 hier gelandet und habe mich in das Land des ehemaligen Ostpreußens „verliebt“ aber habe auch in die Menschen die ja nun auch hier geboren sind und dieses Gebiet als ihre Heimat bezeichnen. Ich habe sie schätzen gelernt und mit ihnen Freundschaft geschlossen. Man sagt uns, wir sind eine Familie. So eng sind die Bindungen mittlerweile.

Es ist eigentlich bedauerlich und traurig, dass gerade in Deutschland kaum oder nur ganz wenige Menschen und dann auch nur Menschen, die einige Wurzeln zu diesem Gebiet haben, es besuchen oder auch nur kennen oder mal davon gehört haben. Meistens kennen sie es vom Hörensagen, wenn aus diesem Gebiet vor Ende des II. Weltkrieges Verwandte in den Westen geflohen sind oder 1948 die letzten noch hier gebliebenen Deutschen in die damalige DDR oder in die Bundesrepublik Deutschland deportiert wurden. Ja, es gibt kaum junge Menschen, die etwas von Ostpreußen wissen oder gar die Geschichte der Russischen Föderation und schon gar nicht die der Deutschen kennen. Welche jungen Menschen haben denn etwas von unserer Geschichte oder Kultur in der Schule gehört, die ja vor über 2000 Jahren begann. Vielleicht kommt das jetzt,

ein wenig mehr, wenn es verstärkt zum Schüleraustausch oder Studentenaustausch kommt. Wobei die jungen Leute oder Schüler oft ihren „Partnern“ in Deutschland mehr beibringen können als umgekehrt. Die Menschen hier sind sehr wissbegierig und auch insbesondere in den kulturellen Dingen und den Verbindungen zu Deutschland. Die Disziplin in den Schulen oder den Universitäten ist hier eine andere als in Deutschland. Die Malteser Hilfe aus dem Raum Osnabrück leistet bzw. hat hier in diesem Gebiet eine fundamentale Aufgabe übernommen. Die Kinder, die ja noch klein sind, erfahren etwas über dies Deutschland. Sie werden mit den Dingen des täglichen Lebens konfrontiert und erhalten pädagogische Hilfe und weiteren Unterricht. Das heißt Bildung, die sie nicht in den staatlichen Institutionen Kaliningrads, so hab' ich gehört, lernen, wie das Alltagsleben eines selbstständigen Menschen zu gestalten ist. Der Nachholbedarf und die Übungsmöglichkeiten mit dem Umgang mit Geld, Arbeit, Freizeit, Wohnung, Behörden usw. wären noch etwas was vielleicht in einer Ausbildungsstätte im handwerklichen Bereich z. B. von den Maltesern hier aufgebaut werden könnte. Dafür könnte man dann sowohl hier in Kaliningrad als auch in Deutschland oder in der Kirche mit Gottes Hilfe qualifizierte Sozialpädagogen und Unterstützung erhalten. Der Malteser Hilfsdienst mit seiner über 1000 jährigen Geschichte wird, so hoffe ich, auch in Zukunft hier in Kaliningrad Bestand haben. Sollte parallel zu der Bildung der kleinen Kinder auch ein Projekt für größere Kinder angegangen werden, damit sie nach dem Schulabschluss nicht auf der Straße landen. Hierzu müsste natürlich ein System der Ausbildung der Jugendlichen ermöglicht werden, die sie in die Lage versetzt, sich ihren Lebensunterhalt später selbst zu verdienen. Das wäre ein vordringliches Ziel. Die russische Regierung wird so ein Projekt mit unterstützen. Zumal auch hier ein Fachkräftemangel in Kaliningrad herrscht. Kaliningrad ist eine Tür zwischen Ost und West und bietet jegliche Möglichkeit des Weiterkommens. Gerade

nach dem Beitritt der Länder Litauen und Polen zur EU ist dieses Gebiet zwar eine russische Exklave innerhalb der EU doch gerade diese Verbindung zur EU bietet alles was eine gute wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht. Ich bin seit 1993 pro Jahr 3 – 4 Mal hier in diesem Gebiet. Ich unterrichte Studenten an Universitäten und gebe Firmen Rat sowohl in Deutschland als auch in Kaliningrad, wie man am Besten das Labyrinth EU überwinden oder bewältigen kann oder Geschäfte mit der EU oder der Russischen Föderation macht. Ich merke bei den Studenten an

der Begeisterung und dem Enthusiasmus und der Wissbegierde an Europa und Deutschland, dass man weiterhin hier in Kaliningrad etwas tun muss. Ich habe in den letzten Monaten zur Unterstützung der Malteser Hilfe hier, sowohl an das EU Parlament und



die EU Kommission sowie an einige bekannte Stiftungen in Deutschland geschrieben, die das Gebiet Kaliningrad kennen und um Hilfe und Unterstützung gebeten.

Meine Damen, und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen viel Erfolg weiterhin in der Hilfe für dieses Gebiet. Es lohnt sich und die Menschen, die Kinder und Jugendlichen werden Ihnen und dem Malteser Hilfsdienst, stets dankbar sein, nicht nur jetzt sonder auch im späteren Leben.

Volkmar W u l f  
EUROPA CONSULTANT  
Spezialist für das Baltikums und  
den Nordwesten der Russischen Föderation  
einschließlich Kaliningrad  
Kaliningrad / RF und Langenselbold / D

### Malteser helfen in unklarer sozialer Situation

Durch eine enge Vernetzung und Kooperation der Malteser Migranten Medizin (MMM) mit Krankenhäusern, Vereinen und Verbänden konnte wiederum einmal einer Patientin anonym geholfen werden.

Dies zeigte sich jetzt im Fall einer 30-jährigen Frau, welche sich hilfeschend in der Sprechstunde der MMM meldete. Die junge Frau war im 9. Monat schwanger und befand sich in einer unklaren sozialen Situation. So war nicht geklärt, wer die Kosten der Entbindung tragen sollte.

Nach einer Erstuntersuchung und einem Informationsgespräch, baten die ehrenamtlichen Ärzte der MMM um Hilfe bei einem Mitarbeiter des Marienhospitals. Dieser, zuständig für Versicherungsfragen im In- und Ausland, fand schnell heraus, dass die Schwangere aufgrund ihres ausländischen Passes einen regulären Versicherungsstatus besaß. „Beruhigt konnte sie sich von nun an auf die eigentliche Entbindung vorbereiten“, so Projektleiter Dr. Wilm Heidemann. „Wir haben die Frau dann während der restlichen Schwangerschaft begleitet, sodass sie vor wenigen Wochen einen gesunden Jungen von 4.300 g entbinden konnte“, so Heidemann weiter.

**Sprechzeiten der  
Osnabrücker MMM:  
dienstags  
von 10 bis 12 Uhr.  
Tel.: 0151/ 53936678**

In der Malteser Migranten Medizin (MMM) finden Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus und Menschen ohne Krankenversicherung einen Arzt, der die





Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernimmt. Da viele Patienten weder eine Praxis noch ein Krankenhaus aufsuchen wollen oder können, helfen die Malteser unter Wahrung der Anonymität. Vernetzungen und Kooperationen mit Kirchen, Verbänden und Vereinen ermöglichen weitere Hilfe.

Bereits im Jahr 2003 erhielt MMM den Dreikönigspreis des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Berlin. 2004 wurde MMM vom Bundesministerium des Innern als "Botschafter der Toleranz" ausgezeichnet. Im Oktober 2006 überreichte der Bundespräsident der Berliner MMM-Ärztin Dr. Adelheid Franz das Bundesverdienstkreuz. Der Kölner MMM-Arzt Dr. Herbert Breker erhielt im Dezember 2006 den Ehrenamtspreis des Landes Nordrhein-Westfalen aus den Händen von Minister Armin Laschet. 2007 konnte MMM sich über die Auszeichnung Innovatio - Sozialpreis für caritatives und diakonisches Handeln freuen. (St.Meyer)



Impressum: Malteser Hilfsdienst e.V., Klöntrupstr. 12, 49082 Osnabrück, Tel.: 0541-95745-0,  
Fax: 0541-95745-45, Internet: [www.malteser-osnabrueck.de](http://www.malteser-osnabrueck.de)

Verantwortlich für den Inhalt: Pressereferat der Diözese Osnabrück, Herr Stephan Meyer, Klöntrupstr. 12,  
49082 Osnabrück, Tel.: 0541-95745-15, Handy: 0160-90716390,  
Fax: 0541- 95745-45, eMail: [stephan.meyer@malteser.org](mailto:stephan.meyer@malteser.org).

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **3. Februar 2011**

Bei längeren Zuschriften und undeutlichen Ausführungen behalten wir uns Änderungen vor.

